Beilage zu Nr. 36 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **6 (1884)**

Heft 36

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Feuilleton.

Pflichten.

Zwei Erzählungen aus der Frauenwelt.

I.

Eugenie.

15 (Fortsetzung.)

Der besprochene Mittwoch Abend kam. Herr und Frau Ferber brachten ihn zu Hause zu. Es war so wie so dies einer der letzten gesellschaftlichen Anläße dieses Jahr, denn schon nahte der Frühling. Bald darauf verreiste Herr Ferber für mehrere Wochen; eine Geschäftstour, schon zu lange verschoben, mußte nun doch ausgeführt werden.

So traf es sich, daß Eugenie an einem Nachmittag wieder einmal allein daheim war. Ganz unerwartet kam ihre Freundin Clotilde zu ihr hereingestürmt. Eugenie schaute erwartungsvoll auf; Clotilde kam nur, wenn etwas Besonderes in der Luft war. Man sah der kleinen Frau auch sofort wieder an, daß sie erfüllt war von einer großen Neuigkeit. Athemlos sank sie auf den ersten Stuhl.

„Ich muß sagen, es gehen schöne Dinge bei Euch vor", begann sie.

Eugenie machte große Augen. „Nicht, daß ich wüßte —"

„Nun, ich meine nicht eben bei Euch, sondern über Euch —"

„Droben? Was ist denn mit einem Male?"

„O, Unschuld! Du willst doch nicht sagen, daß Du nichts weißt."

„Nein, in der That, ich weiß gar nichts Besonderes. So erkläre Dich doch nur einmal", drängte Eugenie, die unruhig wurde und sofort sich eine Reihe der allerschrecklichsten Ereignisse ausmalte.

Clotilde seufzte. „Sag' einmal, Eugenie, wie machst Du's nur, um nie Etwas zu wissen? Ich — ich weiß immer Alles von rechts und von links, was die Leute thun, ob sie sich küssen oder sich zanken, ob sie sterben oder sonst verderben. Also es war Dir wirklich nicht bekannt, daß der junge Paul Weidenbach Donna Elvira's Anbeter war? Ich, an Deiner Stelle, wenn ich im selben Hause gewohnt, hätte das sofort herausgekriegt."

„Paul Weidenbach?" wiederholte Eugenie. „Aber er ist ja noch ein halber Junge", sagte sie dann.

„Ja wohl ist er das. Aber Du weißt, heut zu Tage können die Männer nicht früh genug anfangen; schier wenn sie mit einem Fuß noch in der Schulstube stecken. — Ich werde einmal meinem Fritz schön aufpassen müssen", fuhr die Freundin nachdenklich fort, „er hat jetzt schon einen Hang, Mädchen zu küssen, der mir nicht gefällt." Besagter Fritz war zwar erst 4 Jahre alt. „Nun denn, was Frau Rayman betrifft, so hätte sie wohl gerne einen etwas reiferen Liebhaber gehabt; aber ich denke Diejenigen, die etwas erfahrener in diesem Punkte sind, die waren auch nicht begierig darnach, die Reize der Dame näher kennen zu lernen, und so nahm sie eben voll Weisheit mit dem vorlieb, was sich bieten wollte. So ein Grünschnabel ist schnell im Netze. Wenn man seinem Männerbewußtsein ein wenig schmeichelt, so bildet sich der Herr sofort ein, für die Dame von der glühendsten Liebe beseelt zu sein. So wird es auch dem Jüngling Paul ergangen sein. Glaube mir, die Frau ist außerordentlich erfahren in einer Beziehung. Der verblendete Mensch war, wie es scheint, sehr oft droben; die Sache war schon den ganzen Winter über im Gange."

„Jetzt fällt mir auch ein", rief Eugenie plötzlich, „daß ich ihn einmal gesehen. Ich kam ausnahmsweise, von einem Spaziergange heimkehrend, zur kleinen Gartenthüre herein — Du weißt, die drüben beim Lärchenwäldchen, die eigentlich selten von Jemand benutzt wird — Herr Paul schoß ohne Gruß an mir vorüber. Ich wunderte mich damals, bei wem er hier im Hause gewesen und warum er nicht den direkten Weg nach vorn hinaus, der Stadt zu, genommen, da es bereits anfing zu dunkeln."

„Ganz richtig, der Junge kam auch, wie es scheint, immer zu dieser hintern Pforte herein. Deine Stube geht vorn hinaus, Du sahst also natürlich nie Etwas, ebenso geht das Arbeitszimmer Herrn Rayman's — er sah auch nichts. Zudem benutzte man immer die Stunde, da dieser Letztere seinen täglichen Gang nach der Stadt machte. Donna Elvira wehte an einem hintern Fenster auf besondere Art mit einem Tuche, und das bedeutete für den harrenden Liebhaber im Lärchenwäldchen, daß der Weg rein sei. Einmal droben, bewachte die alte Amme oder Mutter oder Cousine den Eingang. Der junge Galant hat reiche Eltern; er war immer gut mit Taschengeld versehen und konnte schöne Geschenke machen; die Dienstboten im Hause vom ersten bis zum letzten waren, wie es scheint, bestochen — die Deinen, Eugenie, natürlich mit —"

Eugenie wollte sofort auffahren in dem Bewußtsein ihrer gekränkten Hausfrauenwürde.

„Nun, nun, bleibe nur ruhig da; Du kannst's jetzt nicht mehr ändern und die Sache hat ja so wie so ein Ende. Madame Weidenbach kam, ich weiß nicht mehr wie, dem Dinge auf die Spur. Der Sohn wurde in's Verhör genommen. Er machte auch keinen Versuch, Etwas zu verheimlichen, sondern ist, sobald man ein Wort gegen seine Donna äußerte, aufgefahren, wie es einem edlen Ritter zukommt, und hat geschworen, ihr treu zu bleiben — bis wann, weiß ich nicht. Die Mama weinte, der Papa schäumte und fluchte dem Weibe, das es darauf abgesehen, unschuldige, wohlerzogene Jünglinge zu verführen. Herr Weidenbach junior bekam Zimmerarrest und Herr Weidenbach senior eilte in schrecklicher Aufregung zu uns und verlangte von meinem Mann, weil er mit Herrn Rayman bekannt sei, daß er diesen sofort von der Sache in Kenntniß setze. August hatte, wie Du Dir denken kannst, wenig Lust, sich in die Angelegenheit zu mischen; ich fürchtete aber, daß, wenn er sich weigere, Herr Weidenbach, zornig wie er war, selbst hieher laufen würde, und eine Szene zwischen dem aufgebrachten Papa und dem heißblütigen Ehemann wäre gräulich gewesen — so redete ich meinem Manne zu und begleitete ihn dann gleich noch heraus, um sicher zu sein, daß er nicht Kehrtum mache. Nahe beim Hause sind wir eben dem ärmsten, betrogenen Herrn Rayman begegnet. Ich habe den beiden Herren sehr naiv den Vorschlag gemacht, während ich für meinen Theil meine liebe Freundin Eugenie besuchen wollte, einen idyllischen Spaziergang über die Wiesen nach der Laurenzenmühle hin zu machen, obwohl man dort gegenwärtig mit jedem Schritt im Schneewasser quatscht. Ich dachte, daß draußen in der freien Natur die Sache am leichtesten zum Ausspruch kommen würde. „Aha", sagte die lebhafte, kleine Dame plötzlich, „hörst Du? Jetzt kommt er zurück." Sie öffnete die Thüre und lauschte. „Er geht hinauf — er hat einen schweren Tritt — es wird was absetzen. Siehst Du, Eugenie, die Ehemänner, die so auftreten, sind viel mehr zu fürchten als diejenigen, die im hellen Zorn ein paar Stufen überspringen, um schneller droben zu sein — bei diesen kann man vielleicht noch unten durch schlüpfen, bei den ersten aber wird man gewöhnlich erdrückt."

Sie schloß die Thüre wieder. „Geny", rief sie, „was starrst Du mich so an? Warum bist Du so blaß? Du willst doch nicht sagen, daß Du Dich ängstigst? Mein Gott, für wen denn? Doch nicht für die Donna droben? Der wird nichts als ihr Recht geschehen. Es ist vielleicht nicht das erste Mal, daß er so zu ihr zurückkommt, er weiß, was er in solchen Fällen zu sagen hat. — Adieu, beruhige Dich doch — ich muß jetzt sehen, wo mein August ist, er muß mir beichten, wie es ihm draußen auf den nassen Wiesen ergangen ist."

Eugenie ängstigte sich wirklich. Sie konnte nichts thun, sie erwartete jeden Augenblick, daß Etwas geschähe. — Der Nachmittag ging hin. Es geschah nichts. Die Sonne schien. Die Sperlinge zwitscherten. Von dem Dache tropfte und rieselte der aufthauende Schnee. Im Hause war es still. Dann wurde es Abend. Eugenie saß mit der Arbeit bei der Lampe. Sie war wieder ruhiger geworden; es war dumm, wegen Dingen, die sie nichts angingen, so in Aufregung zu kommen, sagte sie sich.

Da klopfte es und — herein trat Herr Rayman, dies Mal allein. Er blieb bei der Thüre stehen. „Eugenie", sagte er, nicht Frau Ferber, wie sonst. Seine Stimme klang rauh und sonderbar.

Jetzt kam er näher und warf sich in einen Stuhl, der zufällig dastand. Eugenie wollte ängstlich zurückweichen, aber er sah sie gar nicht an. Er ließ müde den Kopf in das Polster zurücksinken und ein dumpfer, banger Ton drängte sich zwischen den halbgeöffneten Lippen hervor — ein Aufstöhnen, gemischt von Haß und Zorn und von tiefem Weh und Verzweiflung.

Eugenie saß wie erstarrt. Sie wollte athmen und sie konnte nicht. Der Seelenschmerz eines Nebenmenschen, den sie sehen, den sie mitfühlen mußte, stand vor ihr wie ein Wall, der ihr gleichsam die Luft absperrte, er dehnte sich aus, daß er das ganze Zimmer erfüllte. Sie hatte nur noch einen Gedanken: sie wollte fort, hinaus. Aber bei der Bewegung, die sie der Thüre zu machte, fuhr Herr Rayman auf. Er stand sofort neben ihr. Er faßte ihre Hand und umschloß sie mit festem Griffe. „Bleiben Sie", sagte er scharf befehlend. Dann führte er sie zu ihrem Stuhle zurück und nöthigte sie zum Sitzen.

(Fortsetzung folgt.)

Grabschrift.

Der Tod ist hart;
Und wenn das Herz der Gattin bricht
Und wenn der Kinder Kummer spricht,
Er hört es nicht.
Er lähmt die edle Künstlerhand
Und raubt den Mann dem Vaterland,
Es rührt ihn nicht.
Doch weil es Gottes Rathschluß ist,
So beuget sich und schweigt der Christ.

Briefkasten der Redaktion.

Fr. A. B.-L. in **A.** Man kocht die Zuckerwurzel als Gemüse, als Salat und zu Suppe. Zu Gemüse schabt man die Wurzeln, schneidet sie in fingerlange Stücke, kocht sie in Salzwasser oder Fleischbrühe und verdickt diese mit einer bräunlichen Mehlschwitze. Zu Salat siedet man die geputzten und in beliebig kleine Stücke geschnittenen Wurzeln in Salzwasser weich, gießt sie ab und behandelt sie wie jeden andern Salat. — In klare, kräftige Fleischbrühe schneidet man in Salzwasser weich gekochte Zuckerwurzeln; angenehm ist dazu eine Beigabe von Reis oder feingeschnittener Makkaroni. Das Weichkochen der Zuckerwurzel erfordert nur kurze Zeit.

A. M. B. Beschaffen Sie sich das Werk „Hauspoesie" von F. Zehender. Eine Sammlung kleiner dramatischer Gespräche zur Aufführung im Familienkreise. Frauenfeld, J. Huber's Verlag. Dasselbe wird Ihren Wünschen bestens entsprechen.

Frau **Jl.** in **Ch.** Die Anpflanzung von Neuseeländerspinat hat sich schon seit einigen Jahren auf's Vorzüglichste bewährt. Er bedarf sehr wenig Pflege, ist äußerst ergiebig und von delikatem Geschmacke.

Herkules am Scheidewege. Wenn die junge Tochter lieblos und kalt ist gegen ihre Eltern, wenn sie die Mutter arbeiten läßt, derweil sie selbst ihrem jungen Leibe die behagliche Ruhe und Erholung gönnt, so lassen Sie da den Gedanken an eine eheliche Verbindung nicht aufkommen; eine selbstsüchtige, bequeme und undankbare Tochter wird als reiche Frau noch schlimmere Eigenschaften zu Tage fördern. Lassen Sie sich von dem hübschen Aeußern und dessen eleganter Hülle nicht blenden. Lassen Sie Ihr Herz wählen und folgen Sie dessen innerer Stimme. Rasch ist die prunkende Tulpe entblättert, während die unscheinbare Reseda mit ihrem Wohlgeruche den Garten erfüllt und Sie dauernd erfreut und labt.

A. A. Die Anzeige Nro. 2168 in Nro. 35 unseres Blattes wurde leider in Folge Versehens der Expedition aufgenommen. Heirathsgesuche finden grundsätzlich keine Aufnahme; wollen Sie daher über Ihre Annonce und den beigefügten Betrag Ihre Dispositionen treffen.

An Mehrere. Verschiedene Antworten mußten wegen Mangel an Raum verschoben werden, was wir freundlich zu entschuldigen bitten.

Die einzige Chocolade nach sicilianischer Art
mit wenig Zucker und viel Cacao-Gehalt.
Cacaopulver.

Gegründet 1849

CHOCOLAT en poudre
CHOCOLAT aux noisettes
CHOCOLAT
A. MAESTRANI
LE MEILLEUR
BOITES de fantaisie
DESSERTS

Die beste Chocolade A. MAESTRANI ST. GALLEN (Schweiz).

Cacaopulver
Täglicher Versandt nach allen Welttheilen. [1462E

[673E]

Walliser Trauben,
Ia Qualität garantirt, 5 Kilo brutto **Fr. 5. 50** franko.
Cand. Rey, propr., **Sierre.**
2185] (O 4330 L)

Kleiderfärberei u. chem. Wascherei
1937] von (H 2032 Q)
G. Pletscher, Winterthur.
Färberei und Wascherei aller Artikel der Damen- und Herren-Garderobe. — Wascherei und Bleicherei weisser Wollsachen. — Auffärben in Farbe abgestorbener Herrenkleider. — Reinigung von Tisch- und Boden-Teppichen, Pelz, Möbelstoff, Gardinen etc. Prompte und billige Bedienung.

Für eine fleissige und bescheidene junge Tochter, welche den Beruf als **Glätterin** erlernt hat und auch in der Zimmerarbeit bewandert ist, wird in **gutem Hause** dienliche Stelle gesucht, hauptsächlich als Glätterin in einem Hôtel. Die Betreffende versteht auch gut allfällig mit Kindern umzugehen und wird ihres Fleisses und guten Charakters wegen von ihrer frühern Herrschaft bestens empfohlen. — Nähere Aukunft ertheilt mit Vergnügen die Redaktion dieses Blattes. [2187

Eine junge Tochter, gelernte **Kleidermacherin,** die auch das Glätten und die übrigen weiblichen Arbeiten versteht, sucht Stelle zu Kindern oder für Zimmerarbeit und zum Nähen. Vorgezogen wird ein Engagement in der französischen Schweiz oder im Auslande. [2188

Walliser Trauben,
in Kistchen von 5 Kilo franko zu **Fr. 4. 50** gegen Nachnahme, bei **Franz v. Sépibus** in **Sitten.** (M ag 1292 Z) [2183

Die Honighandlung und Bienenzüchterei
J. Näf z. Bienenkorb in **Basel,**
welche an allen Ausstellungen mit ersten Preisen prämirt, empfiehlt diesjährigen **Frühjahrs-Blüthenhonig** und versendet denselben unter Garantie der Aechtheit in Blechbüchsen (H3524 Q)

1 Kilo netto	Fr. 3. 40	2½ Kilo netto	Fr. 7. 30
1½ „ „	„ 4. 80	3 „ „	„ 8. 50
2 „ „	„ 6. —	4½ „ „	„ 12. 20

franko gegen Nachnahme durch die ganze Schweiz, nach dem Ausland unter Zuschlag des Mehrportos. [2164

Silberne Medaille Luzern 1881.
Walliser Kur- und Tafel-Trauben.
Erste Auswahl. 5 Kilo brutto Fr. 5. — franko. Garantire jede Kiste.
2189] (O 4317 L) **J. M. de Castonay, Sierre.**

Spezial-Adressen-Anzeiger der „Schweizer Frauen-Zeitung".

September — **Abonnements-Inserate.** — 1884.

Lemm & Sprecher, St. Gallen,
1 Eisenwaarenhandlung.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
5 **H. Hintermeister** in Zürich.
Grösstes Etablissement dieser Branche.

Bergfeld, homöop. Arzt, **Netstal** (Glarus).
Spezialist für Magen- u. Frauenleiden.

Fabrikation von Feuer-Anzündern
7 **R. Huber, Tann-Rüti** (Zürich).

10 **Geschw. Boos, Seefeld-Zürich,**
Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

J. H. Schiess-Enz, Appenzell.
11 Handstickerei-Geschäft.

Frl. Steiner, Villa Mon Rêve, **Lausanne.**
13 Familien-Pensionat.

14 **C. F. Prell in Luzern.**
Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung.
Ankauf von Bücher-Sammlungen.
Billigste Bücher-Bezugsquelle.

Conditorei von **A. Dieth-Nipp,**
15 Marktplatz 23, St. Gallen.
Malaga, Madeira, Sherry, Thee, Café, Chocolat.

A. Vogel-Thut, Oberentfelden.
Mechanische Korkzapfen-Fabrik.
Lager in allen Sorten **Bouchons,** von
17 feinstem Catalonischen Kork.

J. B. Nef, Herisau (Appenzell),
Vorhangstoffe & Rideaux
Schweizer u. engl. Fabrikat liefert billigst.
18 **Muster stets franko zu Diensten.**

Stahel-Kunz, Lintheschg. 25, **Zürich,**
Fabrikation von Knabenkleidern nach
19 **neuesten Mustern.**

Château de Courgevaux, près Morat.
Pensionnat de jeunes gens
20 dirigé par Mr. **John Haas.**

Zürcher Sparherdfabrik,
21 Seidengasse 14, Zürich.
Sparkochherde jeder Grösse von Fr. 40 an, transportabel ausgemauert, Garantie.

Jac. Bær & Comp., Arbon.
27 **Linoleum-Bodenbelege.**

23 **Hermann Specker, Zürich,**
90 Bahnhofstrasse 90.
Linge américaine.
Preis-Courant gratis und franko.

„Villa Rosenberg" am Rheinfall
Knaben-Erziehungs-Anstalt
26 von **Joh. Göldi-Saxer.**

Frau Gallusser-Altenburger
29 Lindenstr. 23, St. Gallen.
Damenkleider-Geschäft und Corsets-Lager.

Knaben-Erziehungs-Anstalt
30 **„Grünau"** bei **Bern.**

32 **Ammen-Vermittlungsbureau**
E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

Franz Carl Weber, Zürich,
34 **Reichhaltiges Spielwaarenlager,**
48 Bahnhofstr. 48, Ecke d. Augustinergasse.

E. Tobler-Ebneter, St. Gallen.
35 Lindenstrasse 5.
Moden-Artikel und Celluloid-Wäsche.

Kunstfärberei und chemische Wascherei
36 **Ed. Printz, Basel.**
Höchste Leistungen. — Billigste Preise.
Anfragen werden sofort beantwortet.

R. Baumgartner, Fürsprech, Appenzell
besorgt gütliche und rechtliche Incasso und führt Prozesse vor allen gerichtlichen
37 Instanzen.

W. Huber, Stadthauspl., **Zürich.**
40 Beste Petrol-Koch-Apparate
(Patent-Freibrenner). Preiscourant gratis.
Nickel-Koch- und Wirthschafts-Geräthe.

Samenhandlung, Baum- und Rosen-Culturen
38 **G. Schweizer in Hallau.**

Jos. Stark z. Eiche, Brühlg., **St. Gallen,**
41 **Laubsäge-Utensilien-Geschäft**
und **Lager fertiger Laubsäge-Arbeiten** aller Art.

42 **M. Habicht, Schaffhausen,**
Lessive Phénix — Billigstes Waschmittel
Bester Ersatz für Seife, Soda etc., absolut unschädlich. Allgemein als das Beste anerkannt. Zu haben in allen guten Spezereihandlungen.

J. U. Locher, St. Gallen
43 (R. HEUBERGER Nachf.)
Kunst-, Papier- und Galanteriehandlung, Schnitzereien.

Nähmaschinen neuesten Systems
45 **Hugentobler,** Uhrmacher, **Weinfelden.**

Louis Tschopp, Fabricant d'Horlogerie,
46 **Bienne** (Suisse).

Anton Bättig, Sempach
Fabrikation künstlicher Blumen jeden Genres.
48 **Spezialität in Trauersachen**
von feinster Qualität bis zum Ordinären.

Strassburger-Sauerkraut-Fabrik Basel
49 **Hürlimann & Lüchinger.**

Alfr. Schinz, Hottingen-Zürich,
51 Spezereihandlung.

L. Schweitzer am Markt, St. Gallen.
Sämmtliche Stoffe für Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe. Costumes. Morgenkleider. Jupons. Confections jeder Art.
52 **Anfertigung nach Maass nach den neuesten Modellen.**

E. Zahner-Wick, Marktg., **St. Gallen,**
55 Möbel- und Bettwaarenlager.

J. A. Egger in Thal (St. Gallen).
Bettwaarenfabr. mit mech. Bettfedernreinigung.
Für Geflügelzüchter: Billigste Reinigung
59 **roher Federn.**

56 — **Damen-Kleiderstoffe** —
liefert an Privatleute zu **billigsten Fabrikpreisen** — Muster umsonst und frei —
Paul Louis Jahn, Greiz (Deutschld.).

57 Garantirt ächten
— **Glarner Bienenhonig** —
versendet stetsfort zu laufenden Preisen
Gmdschr. **Hösli, Haslen** (Glarus).

Schwestern Züblin, Burgdorf (Bern).
Pensionat für junge Mädchen.
Fortbildung in Musik, allen Geschäften in Haus und Garten, weiblichen Handarbeiten und wissenschaftlichen Fächern.
58 — Prospekte gratis. —

A. Birenstihl-Bucher, St. Gallen,
67 **en gros** — Seidenwaaren — **en détail.**
Württemberg'sche Leinwand, Tischzeug etc.

Handels-Gärtnerei und Samen-Handlung
von **Abr. Zimmermann, Aarau.**
75 Preisverzeichnisse gratis und franko.

Grösstes Antiquitäten-Magazin
77 **J. Widmer, Wyl** (St. Gallen).

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt
78 **Georg Pletscher,** Winterthur.

Hofmann & Cie., St. Gallen,
79 Leinen- und Baumwollwaaren.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
80 **Horn bei Rorschach**
und in **St. Gallen,** Neugasse 17, z. Palme.
Wascherei und Färberei
für Damen- und Herren-Garderobe.

Die Pension „Schönberg"
(am Thunersee)
jederzeit offen, empfiehlt sich als gesunder
81 und gemüthlicher Aufenthalt.

G. Wegmüller, Birsfelden (Basel),
homöopathischer Arzt
für Gehirnleiden, Gemüths- und Geistes-
82 krankheiten.

Druck der M. Kälin'schen Buchdruckerei in St. Gallen.